



**KINDER
KREBSHILFE
SCHWEIZ**
mitenand storch!



2023 | 1

Mitenand

VON DER SEHNSUCHT NACH
LEICHTIGKEIT UND NORMALITÄT



VON DER SEHNSUCHT NACH LEICHTIGKEIT UND NORMALITÄT



Herzgruss	4	Adventswochenende für Kinder	30
Internationaler Kinderkrebstag	6	Auszeit für Mütter	32
Partnerorganisationen	12	Weekend für Väter	34
Projektpartner	14	Aktivitäten.....	36
Teenager-Weekend.....	16	Elterngruppe Aarau	38
Legoday mit Greenhope	18	Elterngruppe Basel	40
Familienferien	20	Elterngruppe Bern	44
Familienferien Lenzerheide	22	Elterngruppe Ostschweiz	46
Familienferien Engelberg	26	Impressum	51



♡ Herzgruss

Gerade im Winter sehnen wir uns nach Kerzenlicht, Wollsocken, heisser Schokolade, Kaminfeuer und tanzenden Schneeflocken vor dem Fenster. Nach Wärme, Gemütlichkeit, Kuschelstunden und einer extra Portion Liebe.

Aber was hält dich warm, wenn plötzlich alles drunter und drüber geht? Wenn von einer Minute auf die andere Unsicherheit und Angst den Platz von Leichtigkeit und Unbeschwertheit einnehmen? Genau das erleben in der Schweiz jährlich rund 300 Familien, deren Kind an Krebs erkrankt. Denn diese Diagnose stellt das Leben auf den Kopf. Von jetzt auf gleich müssen alle mit einem neuen Alltag klarkommen. Denn die Geborgenheit der bekannten Umgebung fehlt. Das Spital ist das neue Zuhause. Das rüttelt alle ganz schön durch.

Wie geht man am besten damit um? Was hilft? Rezepte gibt es keine – wie so oft im Leben. Die Situation ist für jeden anders – auch innerhalb der Familie. Das Mami geht nicht gleich mit der schwierigen Situation um wie der Papi und die Geschwisterkinder. Alle versuchen einfach, den neuen Alltag so gut es

geht zu meistern. Viele sagen auch: «Man funktioniert einfach.» Versucht, die Situation irgendwie zu verstehen und gleichzeitig das Gefühl von Überforderung zu akzeptieren. Bis man nach einer Weile merkt: Es bleibt nichts anderes übrig, als die aussergewöhnliche Situation anzunehmen und das zu tun, was wichtig und möglich ist. Und dieses Funktionieren lässt oft auch eine Art Widerstandskraft entstehen, die man seinen Liebsten weitergeben kann. Und hier können auch wir von der Kinderkrebshilfe Schweiz vielleicht ein klein bisschen dazu beitragen, dass diese Widerstandsfähigkeit grösser, die Angst kleiner und die schwierige Situation zuversichtlicher wird. Dann macht es uns glücklich – weil das der sinnstiftende und schöne Zweck unseres Vereins ist.

In diesem Sinne wünsche ich allen von Herzen eine gute Zeit, begleitet von einem grossen Stück Leichtigkeit, Normalität und Zuversicht.

Herzlich

Christine Jean

Geschäftsführerin



Eine persönliche Geschichte zum Internationalen Kinderkrebstag 2023

In der Schweiz erkrankt fast jeden Tag ein Kind oder ein Jugendlicher an Krebs. Jährlich sind dies etwa 300 Kinder und Jugendliche. Die Erkrankung stellt für die Betroffenen und ihr Umfeld eine grosse Herausforderung dar. Eine Mutter und eine Ärztin erzählen.



Nannette Keller, Mutter von drei Kindern, erzählt, wie ihre Familie den langen Weg der Genesung erlebt hat.

Wie alles begann

Es war im Juni 2012. Unser Sohn war auf dem Fussballplatz, als der Kinderarzt anrief. Das Blutbild von Luis sei schlecht. Wir müssten sofort in den Notfall.

Ich kann mich noch gut an den Arzt erinnern, der uns in der Kinderklinik die Diagnose eröffnete. Er hat Luis erklärt, dass in seiner Blutfabrik das falsche Programm laufe. Es produziere Tandems statt Velos. Diagnose Leukämie. Vom Notfall wurden wir direkt auf die Onkologie verlegt. Dorthin, wo ich nie landen wollte.

Die Diagnose

Ich war im falschen Film. Ich hatte schon von Leukämie gehört. Aber was es bedeutet, was nun auf uns zukommen würde, davon hatte ich keine Ahnung. Es lief doch gerade alles so gut. Die blauen Flecken bei Luis schrieben wir dem Fussball zu. Nie im Leben hätten wir damit gerechnet, dass unser Sohn todkrank sein könnte.

Der nächste Morgen

Am nächsten Morgen wünschte ich mir, Luis' Zimmer nicht verlassen zu müssen. Ich wollte all die

krebskranken Kinder und ihre Eltern auf der Onkologieabteilung nicht sehen. Ich wünschte mir, mich der Situation nicht stellen zu müssen ... Ein Vater fragte mich prompt im Pausenraum auf der Station: «Sind Sie neu hier? Wir sind schon seit einem halben Jahr hier in Behandlung.» Ein Zeithorizont, den ich mir damals nicht vorstellen konnte.

Viele Fragen

Im Aufklärungsgespräch mit den behandelnden Ärzten und Ärztinnen stellten sich mir tausend Fragen. Wie sollten wir den Alltag mit den beiden gesunden Geschwistern organisieren? Wie lange würde die Therapie überhaupt dauern? Konnte ich noch arbeiten? Ich wollte einen Plan haben, versuchte, die Kontrolle über die Situation zu behalten, bis ich realisierte, dass ich mit einem krebserkrankten Kind keine mehr hatte.

Der Alltag steht Kopf

Luis verstand mit seinen acht Jahren nicht wirklich, was seine Diagnose bedeutet. Für ihn war das Schlimmste, dass er nicht mehr Fussball spielen konnte. Und natürlich merkte er, dass für alle – seine Schwestern und seine Freunde – das Leben «Vollgas» weiterging, während er aus den Strukturen und dem Alltag herausfiel.

Für uns als Familie wurde der Alltag auf den Kopf gestellt. Wir haben einfach funktioniert. Wir Eltern waren die Basis der Begleitung, mussten stark sein. Dass unsere Ehe den Schicksalsschlag überstanden hat, ist nicht selbstverständlich, denn für die Partnerschaft blieb nicht viel Zeit. Jemand war immer bei Luis im Spital. Manchmal konnten wir Eltern bei der morgendlichen Ablösung, wenn Luis noch schlief, zusammen einen Kaffee trinken. Oder gemeinsam zu Abend essen und für kurze Zeit abschalten, während die Grosseltern zu den anderen Kindern schauten.

Auf der Arbeit liess ich mich zuerst krankschreiben und bezog anschliessend unbezahlten Urlaub. Vor zehn Jahren waren die Rechte der Arbeitnehmenden

noch miserabel – heute gibt es einen 14-wöchigen, bezahlten Betreuungsurlaub. Schlussendlich entschied ich mich, meinen Job zu kündigen, um auch für die gesunden Geschwister da zu sein. Ohne unser Umfeld hätten wir diese Zeit nicht geschafft. Wenn ich abends nach Hause kam – mit oder ohne Luis – hatte die Schwiegermutter gekocht. Die kleine Schwester von Luis lernte in dieser Zeit mit den Grosseltern Velofahren. Sie packten einfach an und ich musste mich um einiges nicht mehr kümmern. Dass zu Hause das Leben für die gesunden Geschwister weiterging, entlastete uns enorm.

Organisatorische Flexibilität war gefragt

Nicht selten fuhren wir mit Luis zur Therapie ins Spital, um dann wegen zu schlechter Blutwerte wieder heimzukehren. Ein paar Tage später musste alles aufs Neue organisiert werden. Luis hatte viele Komplikationen, er wurde aufgrund der Therapie immer schwächer. Die Behandlung war körperlich und psychisch ein Marathon. Obwohl es längst genug war, kam immer noch etwas dazu. Dennoch: Ohne Chemotherapie hätte Luis die Krebserkrankung nicht überlebt.

Alle tragen mit, auch die Geschwister

Es war eine schwierige Zeit, Luis wäre zweimal fast gestorben. Im Nachhinein sehe ich auch schöne Momente. Gute Begegnungen und sehr viel Menschlichkeit. Das Ärzteteam um Frau Lürer und die Pflege erklärten uns ehrlich und verständlich, warum nun dieses und jenes noch nötig war. Sie begleiteten uns äusserst professionell und unglaublich menschlich. So intensiv die Behandlung auch war, auf der Kinderonkologie findet das Leben statt, es wird gespielt und gelacht.

Emily, die kleine Schwester begleitete uns oft ins Spital. Sie wurde in die Pflege mit eingebunden, half mit ihren drei Jahren mit beim Legen von Infusionen und bei der Versorgung des Ports. Mit ihrem Like A Bike flitzte sie auf dem Flur umher, und das Spielzimmer wurde zu ihrer Spielgruppe. In diesem

Moment realisierte ich, dass die kranken Kinder auf der Onkologie Kinder sind wie die anderen Kinder draussen auch – einfach ohne Haare. «Die Hülle» hatte sich aufgrund der Behandlung mit Chemotherapie verändert – und im Laufe der Zeit auch ihre Kinderseele.

Anna, die ältere Schwester verstand die Bedeutung der Krankheit besser. Sie hatte Angst um ihren Bruder und wollte nachts unbedingt geweckt werden, wenn wir wieder unerwartet ins Spital einrücken mussten. Da sie zur Schule ging, konnte sie Luis nicht so oft im Spital besuchen. Dafür wurde sie von ihren Freundinnen getragen, nahm am normalen Alltag teil und orientierte sich gegen aussen. Als es Luis sehr schlecht ging und er mehrere Wochen stationär im Spital bleiben musste, duftete Anna ausnahmsweise bei ihm übernachten. Das hat die beiden sehr verbunden und Luis war danach wieder viel positiver. So haben alle, auch die Geschwister, die Situation mitgetragen und gleichzeitig versucht, ihr Leben weiterzuleben.

Einfach helfen, ohne zu fragen

Uns Eltern taten auch die kleinen Gesten gut: regelmässige Nachrichten eines Arbeitskollegen, der Luis nicht mal kannte, oder eine an die Haustüre gehängte Grusskarte. Einfach zu wissen, dass Freunde und



© Kinderkrebshilfe Schweiz



© Universitäres Zentrum für Kinder- und Jugendonkologie, Inselspital Bern

Bekannte in Gedanken bei uns waren. In der langen Zeit der intensiven Therapie zeigte sich, wer wirklich verbunden war mit unserer Familie. Wir verloren Freunde und gewannen neue dazu. Wir sind heute noch dankbar für alle, die nicht müde wurden, uns zuzuhören und uns einfach mal mit leichten Themen vom Krankheitsalltag ablenkten. Geholfen haben uns auch diejenigen Menschen im Umfeld, die ohne zu fragen einfach «gemacht» hatten. Eine Lasagne vor die Tür stellen oder die Geschwister zum Mittagstisch einladen. In dieser Zeit war es für uns einfacher, spontane Hilfe anzunehmen, als aktiv zu delegieren, denn oftmals wussten wir selbst nicht mehr, was wir eigentlich brauchten.

Zurück in die Normalität

Heute ist unser Sohn 18 Jahre alt, besucht das Gymnasium, spielt Fussball und Tennis und fährt Snowboard. Die Therapie dauerte zwei Jahre, seit Juni 2014 gilt Luis als geheilt. Zu einem Rückfall ist es zum Glück nicht gekommen.

Luis' Krankheit war sehr einschneidend für unsere Familie. Ohne Unterstützung aus dem Umfeld wären wir nicht zurechtgekommen.

Nanas Lunchbox – was aus eigener Betroffenheit entstanden ist

Nachdem so etwas wie Normalität in unser Leben zurückkehrte, konnte ich viel Energie aus dieser schwierigen Situation schöpfen und wollte etwas zurückgeben. Die Idee ist entstanden, andere Familien in ähnlichen Situationen mit feinen Mahlzeiten zu entlasten. Im belastenden Alltag mit kranken Angehörigen bleibt fürs Einkaufen und Kochen wenig Musse. Dabei waren es genau diese gemeinsamen Momente zusammen am Familientisch bei einem feinen Essen, die uns als Familie gestärkt hatten. Die Geschwister konnten von der Schule und ihrer Freizeit erzählen, standen wieder mal im Mittelpunkt. Das ist die Idee, die hinter Nanas Lunchbox steckt: Sie soll einen Moment der Normalität schenken und Sorgen und Ängste für einen Augenblick in den Hintergrund rücken lassen.

Betroffene Familien gehen sehr unterschiedlich mit einem Schicksalsschlag um. Wir hätten genauso gut daran zerbrechen können. Wir hatten – nebst einem medizinisch und menschlich grossartigen Onkologieteam und einem wunderbaren Umfeld – auch einfach ganz viel Glück.



Dr. med. et MME Sonja Lüer, Oberärztin in der Kinderkrebsteilung am Inselspital Bern, berichtet aus medizinischer Sicht.

Diagnose Krebs bei Kindern und Jugendlichen

Eine Krebsdiagnose ist immer ein Schock. In einem solchen Moment friert alles ein, die Welt steht still. Als Ärztin im Spital überbringe ich die Diagnose dem Kind oder Jugendlichen und seinen Begleitpersonen, die ich noch nie zuvor gesehen habe und die ich nicht kenne. Wichtig ist: Niemand hat Schuld an einer Krebserkrankung. Krebs ist nicht ansteckend.

Eine Krebsdiagnose zu überbringen, erfordert Fachwissen, Verantwortung und Feingefühl. In erster Linie erkläre ich die Diagnose und was medizinisch erforderlich ist. Dann gilt es, gemeinsam die Situation auszuhalten und Luft zu holen, um wieder in eine Handlungsfähigkeit zu kommen. Danach besprechen wir gemeinsam die nächsten Schritte.

Die Behandlungen

Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen sind nicht vergleichbar mit Krebs bei älteren Menschen. Krebs bei Kindern und Jugendlichen hat deutlich bessere Heilungschancen. Durch nationalen und weltweiten Austausch und durch die Zusammenarbeit im Verbund von Fachexpert:innen ermöglichen wir unseren kleinen und grossen Patienten Zugang zur bestmöglichen Krebsbehandlung.

Diese Behandlungen sind oftmals sehr intensiv. Medikamente und Therapien werden an die Erkrankung und das Alter und Gewicht der Patienten genau angepasst. In der Krebsbehandlung von Kindern und Jugendlichen setzen wir Chemotherapie ein, und je nach Erkrankung braucht es weitere Medikamente, Operationen und Strahlentherapie. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass die Kinder und Jugendlichen geheilt werden können. Spitalaufenthalte werden so kurz wie möglich gehalten, und wenn immer möglich werden die Behandlungen ambulant durchgeführt.

Kinder und Jugendliche

Die Kinder und Jugendlichen, die erkrankt sind und eine Krebsdiagnose überbracht bekommen, sind dieselben, die morgens noch im Kindergarten oder in der Schule waren und den Abend eigentlich mit Freunden verbringen wollten. Auch, wenn es ihnen aufgrund der Erkrankungssymptome vielleicht schon einige Zeit nicht gut ging, sind es Kinder mit ihren ganz individuellen Geschichten, Träumen, Wünschen und Hoffnungen. Für mich persönlich in meiner Arbeit als Ärztin ist dies ein sehr wichtiger Punkt. Jeder Mensch ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, das darf auch im Spital nicht zu kurz kommen.

Beziehungsaufbau

Es geht beim professionellen Beziehungsaufbau darum, die individuelle Situation so gut wie möglich zu verstehen, um einfühlsam kommunizieren zu können und gemeinsam mit den Betroffenen und ihren Familien wichtige Entscheidungen im Behandlungsverlauf verantwortungsvoll zu fällen. Bei kleinen Kindern sind es die Eltern, die – durch das Behandlungsteam ausgestattet mit allen notwendigen Informationen – die Entscheidungen für ihr Kind treffen. Ältere Kinder und Jugendliche werden aktiv in Entscheidungsprozesse auf ihrem Behandlungsweg mit eingebunden.

Neben der hochspezialisierten Medizin, die es für die Krebsbehandlungen unserer kleinen und grossen Patienten braucht, und in der wir auch lebensbedrohliche Momente in professionellen Teams gemeinsam meistern, ist eine offene und vertrauensvolle Kommunikation enorm wichtig.

Behandlungsteams

Die Behandlung von krebskranken Kindern und Jugendlichen erfordert die Zusammenarbeit vieler Fachpersonen. Die Patientin und der Patient stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit mit den kleinen und grossen Patienten. Nur gemeinsam können die hochspezialisierte Medizin und eine qualitativ hochstehende Behandlung gelingen.

Die Geschwister

Auch für Schwestern und Brüder eines an Krebs erkrankten Kindes oder Jugendlichen besteht eine Ausnahmesituation. Sie sind durch den neuen Alltag stark mitgeprägt. Vieles dreht sich um die

Behandlung ihres erkrankten Geschwisters. Dazu gehören Abwesenheit von Bezugspersonen, die das erkrankte Kind im Spital betreuen.

Es gibt geplante, aber auch unvorhergesehene Spitalaufenthalte ihrer krebskranken Schwester oder Bruders. Das kann Sorgen bereiten und eine ständige Dauerbelastung darstellen. Und dabei gilt es auch, ihren eigenen Alltag und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, anzuerkennen und möglich zu machen. Auch das ist ein Teil des Behandlungsweges einer Familie, deren Kind an Krebs erkrankt ist.

Das Umfeld

Das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen spielt eine sehr wichtige Rolle – auch und gerade während intensiver Therapiephasen im Spital. Jeder Mensch reagiert unterschiedlich, wenn er von einer Krebserkrankung im Umfeld erfährt. Es kann Unsicherheit bestehen, wie man sich am besten verhalten soll.

Für die Erkrankten ist es eine Hilfe zu wissen, dass sie nicht allein sind. Dass ihre Freunde und Schulkollegen, aber auch zum Beispiel Lehrpersonen an sie denken, kann enorm beim Durchhalten der Behandlungen helfen. Zum Beispiel können das Briefe mit guten Wünschen, Fotos oder Zeichnungen sein, die dann auch mal an den Wänden im Spitalzimmern unserer Patienten hängen und sie erfreuen.

Nach der Krebstherapie

Nach Abschluss der Krebstherapie beginnt die Nachsorge. Diese beinhaltet regelmässige ambulante Kontrollen im Spital. So besteht auch nach der Krebsbehandlung oft über Jahre hinweg der Kontakt weiter. Für mich als Ärztin ist es sehr wichtig, zu sehen, wie es den Kindern und Jugendlichen viele Jahre nach ihrer Erkrankung geht. Wir kennen uns oft über lange Zeit hinweg, und die Familien schätzen es sehr, vertraute Gesichter von der Zeit ihrer Krebstherapien wiederzusehen.

Vielen ehemaligen Krebspatienten geht es sehr gut, sie besuchen die Schule, absolvieren ihre Ausbildung und gehen in einen Beruf. Ein Teil der ehemaligen Patienten leidet jedoch unter Folgen der Erkrankung und Therapien. Hier gilt es, noch viel zu erreichen.

Auf die Bedürfnisse aufmerksam zu machen und die bestmögliche Unterstützung zu finden, ist für das Leben der Survivors, wie ehemalige Krebspatienten auch genannt werden, enorm wichtig. Auch beispielsweise Kontakte mit anderen Betroffenen können hilfreich sein.

Nicht alle werden gesund

Leider gibt es trotz aller Behandlungsmöglichkeiten immer noch keine hundertprozentigen Heilungsraten. Das bedeutet, dass auch Kinder und Jugendliche an Krebs versterben können. Dies erfordert von allen sehr viel Kraft.

Leiden zu verhindern und Schmerzen zu lindern, hat während aller Krebsbehandlungen oberste Priorität. Das gilt auch in der Begleitung von Patienten, die auf ihrem Weg versterben. Ihnen und ihren Familien und Freunden gehören unsere Gedanken. Wir hoffen, dass durch Forschung und Weiterentwicklungen in Zukunft alle Patienten geheilt werden können.

Die kleinen Momente

Aus meiner Sicht als Ärztin ist es neben aller Hochspezialisierung in der Medizin wichtig, den kleinen und grossen Menschen menschlich gegenüberzutreten und empathisch miteinander umzugehen. Das ist es, was in Erinnerung bleibt: die kleinen Momente, ein Zuhören, ein aufmunterndes Wort, auch mal gemeinsam zu lachen. Und manchmal kommt es auch vor, dass man gemeinsam weint.

Der Spitalalltag, der für viele Kinder und Jugendliche und ihre Familien zur Normalität wird, beinhaltet auch sehr viel Lebendiges: kleine Babys, die während der Zeit der Chemotherapien laufen und sprechen lernen, Patienten die im Spielzimmer spielen oder auf dem Stationsflur Traktor fahren, laute Klänge aus der Musiktherapie, Jugendliche, die gemeinsam gamen und Familien, die in der Stationsküche gemeinsam essen.

Zeit für die Patienten zu haben, ist auf Grund der Unterfinanzierung der Kindermedizin und des dadurch entstehenden wirtschaftlichen Druckes ein rarer werdender, aber enorm wichtiger Faktor in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit einer Krebserkrankung.



Dankbar für alle, die uns in schwierigen Zeiten begleiten.

Nannette Keller Johner, Mutter von 3 Kindern, Gründerin von Nanas Lunchbox.

Krebs bei Kindern und Jugendlichen hat viele Facetten.

Dr. med. et MME Sonja Lüer, Oberärztin am Universitären Zentrum für Kinder- und Jugendonkologie, University Cancer Center und Kinderklinik des Inselspitals Bern, behandelnde Ärztin von Luis Johner.

Text und Bilder

© Universitäres Zentrum für Kinder- und Jugendonkologie, Inselspital Bern ♥ herzlichen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit.

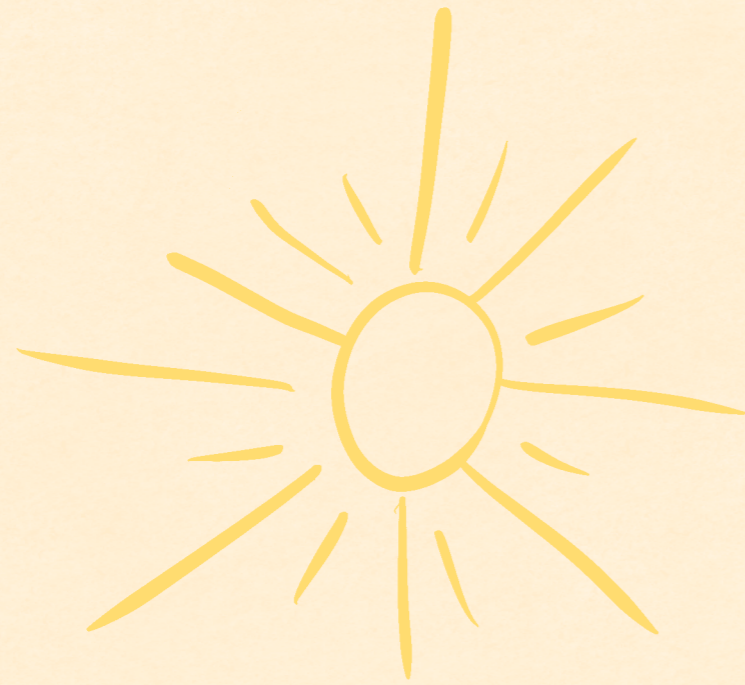
Der Originaltext ist auf der Website des Inselspitals www.kinderklinik.insel.ch und des University Cancer Center UCI www.tumorzentrum.insel.ch erschienen.

Zwischen der Kinderkrebshilfe Schweiz und dem Inselspital bzw. Frau Dr. med. et MME Sonja Lüer bestehen keine gegenseitigen finanziellen Verbindungen. Der Abdruck der Texte gilt allein dem gemeinsamen Interesse, eine möglichst breite Öffentlichkeit für das Thema Kind und Krebs zu sensibilisieren.



Nanas Lunchbox schenkt Familien in schwierigen Zeiten mit einem feinen Familienessen einen Moment der Normalität, wenn scheinbar alles aus dem Ruder läuft. Man kann Lunchpakete verschenken oder für sich selber bestellen. Oder einfach andere Familien mit einer Spende unterstützen.





Der grosse **REICHTUM** unseres
Lebens. Das sind die kleinen
SONNENSTRAHLEN, die jeden
Tag auf unseren Weg fallen.

HANS CHRISTIAN ANDERSEN

Gemeinsam
sind wir stark



Partner-
organisationen

Zusammen sind wir stärker – das ist auch unsere Philosophie im Bereich Zusammenarbeit. Wir sind dankbar, dass wir mit vielen engagierten Organisationen ein positives Miteinander erleben.

Folgende Organisationen unterstützen wir auch finanziell, da sie für die krebskranken Kinder und ihre Familien auf unterschiedlichen Ebenen Gutes tun und unser Engagement ergänzen. Immer mit dem Ziel, die Heilungschancen zu verbessern, den Alltag zu erleichtern oder Farbtupfer und Lichtblicke zu schenken.

Wir bedanken uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit, die immer von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Miteinander storch! gilt auch hier.



♥ nanas-lunchbox.ch

Nanas Lunchbox unterstützt und entlastet Familien in schwierigen Zeiten mit der Lieferung von gesundem Essen.



♥ mutperlen.ch

Mutperlen Schweiz. Krebskranke Kinder fädeln handgemachte Perlen, die sie während der Behandlung als Mutmacher geschenkt bekommen, zu einer Kette.



♥ helpis.ch

helpis. Ein Pinguin, ein Affe, ein Löwe, ein Schaf und ein Hase begleiten die kranken Kinder und verdecken als Stofftiere spielerisch Infusionen.



♥ ghirlandas.ch

ghirlandas bringt mit eigens entworfener und in geschützten Werkstätten produzierter Dekoration Farbe ins Kinderspital.



DURCH DICK UND DÜNN

Für Teenies – Erlebnis Tessin mit Greenhope



Freitagnachmittag – Start ins Wochenende.

Die Vorfreude auf das Teeniesweekend war sehr gross. Mit gepackten Taschen reisten wir Jugendlichen mit den Leiterinnen Sina und Jasmin mit dem Zug ins Tessin. Die lange Zugfahrt nutzten wir bereits voll aus, es war cool, einander wieder mal zu treffen, und es wurde viel gequatscht. Dank des Aktivitätenangebots der Kinderkrebshilfe Schweiz können wir so unsere besonderen Freundschaften in der ganzen Schweiz verteilt pflegen. An der Endstation Tenero wurden wir vom Greenhope Team herzlich in Empfang genommen. Wir bezogen kurz die uns zugeteilten Gruppenzimmer im Centro Sportivo, denn wir hatten alle grossen Hunger und wollten möglichst rasch losziehen Richtung Stadt. Wie es sich gehört für Teenager ist Pizza im Tessin ein Muss – und das Nachtleben in der Stadt. Auch wenn dieses nur begrenzt genutzt werden konnte, da wir uns an die Nachtruhezeiten der Unterkunft zu halten hatten und am nächsten Tag ein tolles aktives Tagesprogramm auf uns wartete. Was? Das war natürlich eine Überraschung.



Samstag – fliegende Bälle, Schatzsuche und Versteckspiel.

Nach der erholsamen kurzen Nacht stärkten wir uns beim Frühstück, da wir gemäss Ansage viel Energie brauchen würden. Das Greenhope Taxi chauffierte uns danach direkt zum Golfplatz Losone. Für einige Jugendliche war es der erste Golf-schnupperkurs, zum Teil waren schon die Kleidervorschriften eine Herausforderung. Aber es machte allen richtig Spass, und die Bälle flogen kreuz und quer durch die Luft.

Nach dem feinen Mittagessen auf dem Golfplatz lud uns das Taxi in Lugano aus. Am Nachmittag war Teamwork in den Gassen der Stadt gefordert. In Gruppen ging es auf Schatzsuche, welche von allen Teams mit Bravour gelöst wurde. So reisten wir nach einem langen Tag an der frischen Luft müde mit dem Zug nach Tenero fürs Abendessen. Aber genug hatten noch lange nicht alle, und viele Kinder wollten noch ihre Restenergie loswerden. So hiess es ab nach draussen und einige Runden 15–14 spielen.



Sonntag – Abreisetag mit Frühsport.

Wir packten wieder alle Siebensachen ein, ausser der Badehose. Denn die kam nun im sonnigen Herbst noch zum Einsatz. Schliesslich waren wir in einem Trainingssportzentrum untergebracht, also durfte der Frühsport nicht fehlen. Mit dem Greenhope Team ging es an den See, wo nochmals zwei coole Workshops auf uns warteten. Sportarten, die niemand von uns täglich ausübt. Halt – wir hatten drei top Beachvolleyballerinnen mit dabei, die zeigten uns auf dem Sand ihr Können. Die zweite Gruppe hielt Balance auf dem Windsurfbrett im Wasser. Es war gar nicht so einfach, das Segel im rechten Winkel zum Wind festzuhalten und sich vorwärtszubewegen. Nach der Halbzeit wurde Sand gegen Wasser getauscht. So war der Vormittag ganz schnell vorbei und nach dem Pastaplausch mussten wir leider bereits wieder die Heimreise antreten.

Es war ein unvergesslich cooles und spassiges Wochenende mit der Greenhope Crew im Tessin. Und wir hoffen natürlich auf ein Wiedersehen an einem Weekend der Kinderkrebshilfe Schweiz. Merci vielmals. | **JARINA BAUMANN**



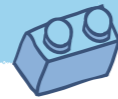
LEGO DAY mit Greenhope

AUFGABE: Baue eine Stadt und versorge sie mit Energie.

ERLEBNIS: Pizzaparty und Legobauen bei AFRY Zürich.

MITEINANDER: 8 Gruppen & 8 Projekte. Klein und Gross.

DIPLOM: Für jedes Kind – mit Auszeichnung.



Kurzweilig, kreativ, lehrreich.



Eine Gruppe hat ein Haus gebaut, das mit zwei eigenen Windrädern und einigen Solarpanels mit Strom versorgt wird. Ein seltenes Objekt war das mit Strom angetriebene, fliegende Auto. Die zwei Windräder und die Solarpanels dienten auch dazu, das Auto zu tanken.

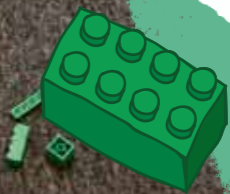
Eine andere Gruppe hat Bahn und Strasse gebaut. Dazu gehörte ein Bahnhof, eine Brücke und ein Teich. Der Teich dient zur selbst Versorgung, denn die Bewohner, die unter der Brücke oder im Bahnhofhäuschen schliefen, nutzten ihn zum Fischen. Leider biss nur ein Hai an.

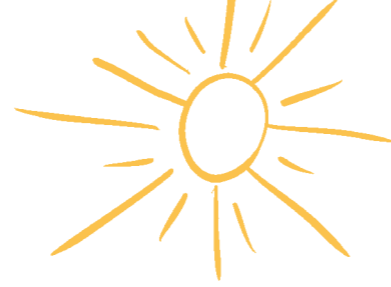
| VIVIENNE, 13 JAHRE



EINE STADT ENTSTEHT

Danke von Herzen an
AFRY & GREENHOPE
für diesen
Nachmittag.





Ferien mit einem krebskranken Kind? Die Kinderkrebshilfe Schweiz macht es möglich.

Familienferien Engelberg

Aufatmen – Hand in Hand mit Ärzten und Pflegefachpersonen.

Wer

Für Familien mit einem krebskranken Kind, welches sich noch in der Intensivtherapie oder am Anfang der Erhaltungstherapie befindet und eine stabile Therapiepause vor sich hat. Der Gesundheitszustand des betroffenen Kindes sollte eine einwöchige Ferienwoche für die ganze Familie zulassen.

Die verantwortlichen Ärzte und Stationsleitungen machen die Familien auf das wertvolle Ferienangebot aufmerksam und melden diese an. Sie beurteilen den Gesundheitszustand der Patienten und geben grünes Licht. Zudem ist für die medizinische Betreuung während der Ferienwoche aus den Kinderspitälern Aarau, Luzern und St. Gallen eine Pflegefachperson im Team dabei. Für Familien, die keine persönliche medizinische Ansprechperson vor Ort benötigen, gibt es zusätzlich drei Plätze.

Was

Die Familienferien Engelberg schenken in einer belastenden Zeit erholsame Tage für die ganze Familie. Einfach mal zurücklehnen, durchatmen und ausspannen. Nach den langen Tagen im Spital gibt es am Fusse des Titlis mit frischer Bergluft viel Zeit, um gemütlich unterwegs zu sein. Je nach Lust und Laune an Spielen, kreativen Arbeiten sowie gemeinsamen Ausflügen teilnehmen. Kontakte knüpfen, gemütliches Zusammensein geniessen und wertvolle Momente erleben. Der Austausch mit anderen Betroffenen kurz nach der Intensivtherapie ist wertvoll, und mit dem abwechslungsreichen Programm kann man den Spitalalltag für einmal hinter sich lassen und wertvolle Energie tanken.

Familienferien Lenzerheide

Miteneinander stark! – Schritt für Schritt gemeinsam unterwegs.

Wer

Für Familien mit einem krebskranken Kind, welches sich in der Erhaltungstherapie befindet oder die Behandlung vor maximal zwei Jahren abgeschlossen hat und keine medizinische Betreuung mehr benötigt. Gross und Klein nehmen aktiv am Wochenprogramm teil.

Was

Die Familienferien Lenzerheide schenken nach einer belastenden Zeit aktive, erholsame Tage für die ganze Familie. Spielen, lachen, singen. Gemeinsam mit anderen unterwegs sein und Spass haben. Ein vielseitiges Programm mit einem Wochenthema und einer reich gefüllten Agenda wartet auf unternehmungslustige Eltern und Kinder. Sich für einmal um nichts kümmern müssen – einfach nur zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Als Familie Erlebnisse teilen und zusammenwachsen. Sich mit anderen vernetzen, um die kleinen und grossen Sorgen gemeinsam zu tragen. Freundschaften entstehen lassen, die einen in die Zukunft begleiten.

Unsere Familienferien eine Herzensangelegenheit

- Es ist unser ♥ Wunsch, dass alle
- ♥ aktiv sind und am Programm teilnehmen
 - ♥ als Familie gemeinsam eine wertvolle Zeit ausserhalb der Spitalmauern erleben
 - ♥ Kraft tanken für den weiteren Weg
- ♥ Dank an die engagierten Leitungsteams, die sich ehrenamtlich engagieren.



“ DIE KINDERKREBSHILFE HAT UNS SEIT BEGINN SEHR EINFÜHLSAM UND LIEBEVOLL BETREUT. DIE UNTERSTÜTZUNG WAR STETS SEHR WERTVOLL UND DIE FAMILIENFERIEN UNVERGESSLICH. WIR HABEN FREUNDE FÜRS LEBEN GEFUNDEN. DANKE FÜR ALLES. ”

Betroffene Familie

“ DURCH DIE TOLLEN ANGEBOTE DER KINDERKREBSHILFE HABEN WIR FREUNDSCHAFTEN GESCHLOSSEN MIT MENSCHEN, DIE UNSERE GESCHICHTE VERSTEHEN – OHNE ERKLÄRUNGEN – WEIL SIE SELBER WISSEN, WAS ES HEISST, EIN KREBSKRANKES KIND ZU HABEN. ”

Betroffene Familie





Eine Woche Festivalstimmung

Liebgewonnenes und Traditionelles pflegen, für viele zugänglich machen und neue Gastfamilien genussvoll stärken.

Auch im Jahr 2022 hat sich ein hochmotiviertes und innovatives Team mit viel Herzblut für die Familienferien der Kinderkrebshilfe Schweiz engagiert. Auf die Familien wartete mit dem Wochenthema «Festival» ein inspirierendes Programm – jeder Tag brachte neue Überraschungen. Die Zutaten? Ein Topf voller Ideen und jede Menge kreatives Beigemüse für eine tolle Mischung an Aktivitäten. Diese sorgten die ganze Woche für viel Abwechslung und liessen von morgens bis abends keine Langweile aufkommen. Das Ziel der Festival-Crew? Den Familien eine unvergessliche, aktive und bunte Woche schenken, gemeinsam lachen, basteln und endlich wieder einmal Zeit miteinander verbringen.

Schon über Jahre bewährt hat sich für die Familienferien unsere einzigartige Hotelunterkunft im Valbella Resort, welches nach sechsmonatiger Umbauzeit pünktlich zur Anreise der 14 Familien die Türen in neuem Glanz öffnete. Alle fühlten sich sofort zu Hause und von Herzen willkommen. Diese wunderschöne, unvergessliche Auszeit für die betroffenen Familien ist nur möglich, weil wir seit vielen Jahren auf treue Sponsoren und Spender zählen können. An dieser Stelle einmal mehr ein herzliches Dankeschön – auch an das Hotelteam.

Natürlich brauchte Gross und Klein ein Ticket fürs Festivalgelände: Denn alle mussten die strenge Security-Kontrolle von Mario passieren, sonst gab es keinen Einlass. Und wer nicht persönlich vor Ort eintraf, verpasste jeweils die wichtigsten Informationen für den folgenden Tag. Der Pass war gültig für die sechs unterschiedlichen Festivals unter der Leitung



der drei jungen Frauen Carmen, Elin und Sara, die immer wieder neue Tipps und Tricks auf Lager hatten. Schliesslich war am Bergfestival eine völlig andere Ausrüstung gefragt als am Musikfestival. Jeden Abend versammelten sich die Familien auf dem Festivalgelände, um zusammen zu singen und zu spielen. In dieser Runde ist auch die Schatzkiste der Kinder immer mit dabei – ein Ritual, das sich in der Familienwoche bewährt hat und einzigartige Glücksmomente schenkt.

Zum Auftakt der Ferienwoche besuchten alle das Family-Festival. Wir waren gespannt, aus welchen Richtungen die Gäste angereist waren, und wer wieso zu den VIPs gehört. Viele Familien kannten sich bereits, und es wurde munter drauf losgeplaudert, sodass es gar nicht so einfach war, den Takt anzugeben und für Aufmerksamkeit zu sorgen.



Alle haben nach der verbindenden Ferienwoche viele Traditionen der Kinderkrebshilfe Schweiz liebgewonnen und freuen sich schon jetzt auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr. Bevor jedoch die ersten Abschiedstränen flossen, besuchten wir gemeinsam das kunterbunte Carneval Festival im Valbella Resort. Es wurde den ganzen Abend getanzt und gezoxt – alle machten sich chic und liessen es sich so richtig gut gehen. Und als Höhepunkt gab's zu später Stunde noch ein unvergesslich feines Dessertbuffet, sodass wir noch lange Zeit verweilen und das Zusammensein genossen.

| LILIAN BAUMANN

AKTIV SEIN. SPASS HABEN UND FRISCHE BERGLUFT TANKEN.

Chaosspiel | Mutperlen-Rucksäcke personalisieren | Hoch hinaus aufs Rothorn | Abenteuer auf der über-grossen Murmelibahn | Beautyabend für Mamis | Hotel-Weinkeller erkunden für Papis | Im Kreativ-atelier Kunstwerke gestalten | Gemütliche Kutschen-fahrt | Rasante Talfahrt auf der Rodelbahn

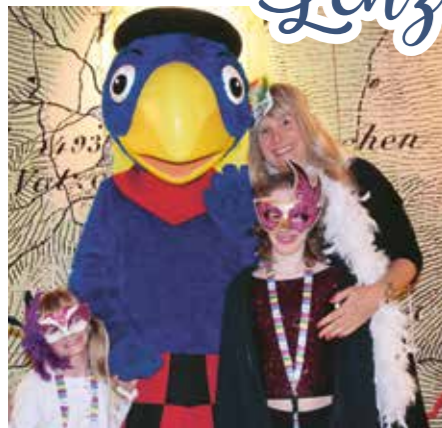


CEMBRA-TEAM

♥ herzlichen Dank für die liebevolle Betreuung der Kinder



Lenzerheide



BASTELN



ZUSAMMEN SINGEN UND SPIELEN



Engelberg



♥ Welcome Apéro

♥ Tagesausflug
Triibsee
Unterwegs
die Schatzsuche Schuggler
und Säumer erleben

- ♥ basteln
- ♥ sich ausruhen
- ♥ Gutenacht-
geschichte



- ♥ kleine Wanderung
durch Engelberg
- ♥ Papi-Abend
- ♥ Nachessen

- ♥ Treffen an der
Bar, Spiele,
Gespräche etc.
- ♥ Postenlauf

DURCHATMEN



Spiel, SPASS, ABENTEUER



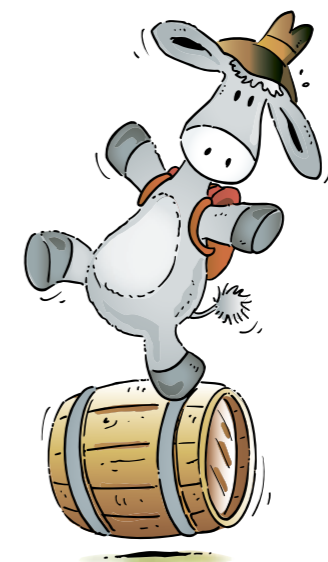


ENTSPANNUNG,
FREUDE,
Genuss



CEMBRA-TEAM

♥ herzlichen Dank für
die liebevolle Betreuung
der Kinder



Adventswochenende für Kinder

Am 10. Dezember traf sich in Basel eine gut gelaunte Kinderschar, um gemeinsam ein aktives und kulinarisches Wochenende zu verbringen. Alle genossen das abwechslungsreiche Programm von Weihnachtsmarkt über Zirkusschule und Escape Room bis Pizzabacken. Ein stimmiges Erlebnis in der Adventszeit mit viel Spass und viel Vorfreude auf Weihnachten.



„DIE ZIRKUSSCHULE MIT LUFTAKROBATIK, BODENTURNEN UND BALANCIEREN FAND ICH SEHR COOL“

Kim

„WIR WAREN IN EINER SCHULE, HABEN PIZZA GEBACKEN, SALAT UND GLACE ZUBEREITET. DAS WAR TOLL.“

Loresa

„DER HÖHEPUNKT AM SONNTAG WAR EIN EXPERIMENT IN DER SCHULE. WIR HABEN EINEN LUFTBALLON MIT WASSERSTOFF GEFÜLLT, AN EINEM BESEN BEFESTIGT UND ANGEZÜNDET – DANN GAB ES EINE EXPLOSION.“

Enya



JETZT REGISTRIEREN



Mitglied-Familien

Ihr seid als betroffene Familie mit einem krebskranken Kind Mitglied bei der Kinderkrebshilfe Schweiz? Seid angemeldet oder wollt euch anmelden? Dann registriert euch jetzt unter www.kinderkrebshilfe.ch

- Was wir tun
- Mitgliedschaft
- Betroffene Familien oder
- Sternkind-Familien

Bitte alles vollständig ausfüllen und am Schluss auch die Kreuze setzen.

Weshalb? Wir bereinigen die Mitgliederdaten, damit:

- ♥ wir euch optimal unterstützen können
- ♥ wir euch über alles Neue, Spannende und Wertvolle gezielt informieren können.
- ♥ Post von uns, per E-Mail oder Brief, auch gut und richtig bei euch ankommt
- ♥ unsere tägliche Arbeit leichter, zeitsparender und effizienter ist, denn das spart Spendengelder.

Herzlichen Dank

Auszeit für Mütter Sternenkind

ES ISCH GENAU RICHTIG GSI. ES HET MIR SEHR GFALLE, DASS MIR VIEL ZIIT GHA HEND ZUM SELBER ITEILE, BADE, SAUNA, REDE, SPAZIERE, ABER AU ZUM SICH ZRUGG ZIEH. DE SCHLÜSSELAHÄNGER ISCH E TOLLI IDEE GSI, UND Z'GSEH, WIE VIEL ARBEIT HINTER JEDERE MUETPERLE STECKT, HET MICH BEIDRUCKT. DANKE FÜR ALLES, ES ISCH SUPER GSI!



ICH DANKE KARIN UND NADJA VON HERZEN, DIE UNS MIT IHREN OFFENEN OHREN UND IHRER PRÄSENZ SOUVERÄN DURCH DIE TAGE BEGLEITET HABEN.



ES WAR EINFACH GENIAL.

♥ DANK FÜRS ORGANISIEREN.

♥ DANK FÜR EURE GUTEN, TREFFENDEN PROGRAMMIDEEN.

♥ DANK FÜR DIE FREIRÄUME ZWISCHENDURCH.

♥ DANK FÜR DIE KURZE UND DOCH BERÜHRENDE KENNENLERNRUNDE.



Auszeit für Mütter



ICH MÖCHTE MICH AUCH SCHRIFTLICH FÜR DIESE LIEBENSWÜRDIGE AUSZEIT BEDANKEN, DIE FÜR MICH WIE GERUFEN KAM. DIE VORWEIHNÄCHTLICHE RUHE IM HOTEL HAT BEI MIR ETWAS BELASTUNG ABGEBAUT. ICH EMPFAND ES ALS SEHR ERHOLEND, EINMAL GANZ ALLEIN EIN WOCHENENDE ZU GENIESSEN!



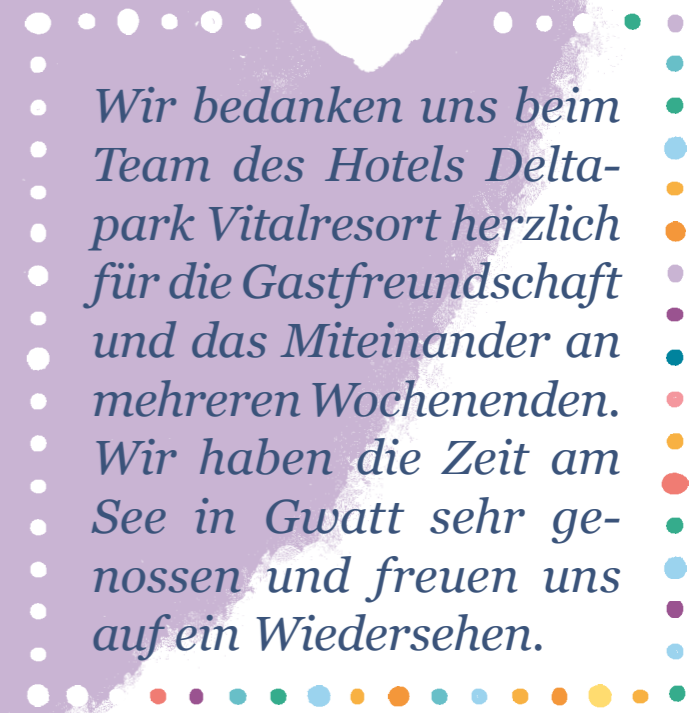
EINMAL MEHR IST MIR BEWUSST GEWORDEN, WIE VIEL UNTERSTÜTZUNG WIR IN DEN LETZTEN ZWEI JAHREN ERHALTEN HABEN UND WIE VIELE WUNDERBARE MENSCHEN ES GIBT. DU SANDRA, UND DU KARIN, SEID ZWEI DAVON.



HERZLICHEN DANK FÜR DAS WUNDERSCHÖNE WOCHENENDE, DIE GROSSZÜGIGKEIT DER KINDERKREBSHILFE SCHWEIZ UND EUER HERZLICHES ENGAGEMENT.



Wir bedanken uns beim Team des Hotels Delta-park Vitalresort herzlich für die Gastfreundschaft und das Miteinander an mehreren Wochenenden. Wir haben die Zeit am See in Gwatt sehr genossen und freuen uns auf ein Wiedersehen.



Väter unter sich



Für ein Wochenende den Alltag vergessen, abschalten und mit anderen Vätern Spass haben

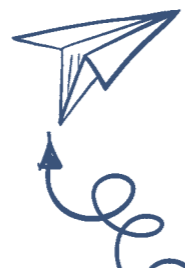
Foodtrail

Als erste Überraschung stand ein Foodtrail auf dem Programm, der uns mit sechs kulinarischen Haltestationen über rätselhafte Wegbeschreibungen durch Luzern führte. Gemeinsam haben wir es geschafft und hangelten uns entlang von Luzerner Birnwegen, Pastetli und Regentröpfchen-Pralinen durch verwinkelte Gassen zurück zu unserem Hotel, um uns für den nächsten Programmpunkt zu wappnen.



Bierbrauen

Unser Organisationsduo führte uns in die Rathaus-Brauerei. Dort stärkten wir uns zuerst einmal bei einem bayerischen «Apéro» mit Weisswurst, Brezel, Senf und Bier. Im Anschluss gab's eine interessante Einführung ins Bierbrauen. Selbst die Experten unter uns lernten von unserem kundigen Führer Dani spannende Details. Das frisch gebraute Bier wird in einer Edelstahl-Leitung – unter den altherwürdigen Luzerner Gässchen hindurch – einige Strassen weiter in den Gär- und Lagerkeller gepumpt. Selbstverständlich war eine Degustation Pflicht, und wir kamen in den exklusiven Genuss eines dunklen Winterbock-Bieres, welches noch nicht gekauft oder bestellt werden kann.



Eisstockschiessen

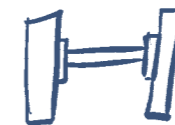
Das nächste Überraschungsabenteuer wartete in der Eishalle. Aufgeteilt in zwei Mannschaften versuchten wir unser Glück beim Eisstockschiessen, und unsere Betreuerin Gina hatte offensichtlich ihren Spass an unserer illustren Truppe. Kurz vor Ende lag Team Blau meilenweit voraus – mit einem erfolgreichen Zwischenspurte konnte Team Gelb dann nochmals kräftig aufholen, musste sich aber am Ende doch knapp geschlagen geben. Wir hatten grossen Spass und das Ergebnis geriet beim anschließenden Apéro auf kulinarische Weise in Vergessenheit!



Au revoir & merci

Dann war es auch schon wieder Zeit für den Abschied. Nebst den schönen Programmpunkten bleiben vor allem Eindrücke von intensiven Gesprächen. Wenn man weiss, dass alle ähnliche Herausforderungen im Leben zu meistern hatten oder haben, kommt es viel schneller zu einem persönlichen Austausch, der sehr wertvoll ist.

Einen herzlichen Dank nochmals an die Kinderkrebs-hilfe Schweiz für dieses bereichernde Wochenende und an Silvan und Thomas für die hervorragende Organisation. | OLIVER BÜHLER





Aktivitäten 2023

KINDERKREBSHILFE SCHWEIZ

Februar

15.02.2023 THEMENABEND KINDERONKOLOGIE ONLINE, THEMA: TRANSITION

März

12.03.2023 SCHNEETAG, WIRIEHORN

April

12.04.2023 YB MACHT SCHULE FÜR TEENIES (5.-9. KLASSE)
21.-23.04.2023 AUSZEIT FÜR MÜTTER, WEISSBAD
28.04.2023 MITGLIEDERVERSAMMLUNG (ABENDANLASS), WINTERTHUR

Mai

12.-14.05.2023 AUSZEIT FÜR PAARE STERNENKIND, ENGELBERG
25.05.2023 THEMENABEND KINDERONKOLOGIE ONLINE,
THEMA: FAMILIENORIENTIERTE REHABILITATION
27.-29.05.2023 BERGFÜHLING FÜR PAARE, ZERMATT

Juni

23.-25.06.2023 FAMILIENWOCHENENDE MIT ELTERNGRUPPE BERN, LENK

Juli

10.-14.07.2023 ERLEBNISWOCHE FÜR KINDER, PFÄFFIKON ZH

September

08.-10.09.2023 AUSZEIT FÜR MÜTTER
26.09.2023 THEMENABEND KINDERONKOLOGIE ONLINE, THEMA: INTEGRATIVE ONKOLOGIE

Oktober

29.09-01.10.2023 TEENAGER-WEEKEND MIT GREENHOPE
07.-14.10.2023 FAMILIENFERIEN LENZERHEIDE
08.-14.10.2023 FAMILIENFERIEN ENGELBERG

November

13.11.2023 THEMENABEND KINDERONKOLOGIE ONLINE, THEMA: FERTILITÄT
17.-19.11.2023 AUSZEIT FÜR MÜTTER STERNENKIND, WEISSBAD



Mit den vier
♥ Elterngruppen
durchs Jahr

WEIHNACHTEN MUTTERTAG OSTERN
AUSFLÜGE ABENTEUER NATUR
FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER

Aarau ♥ Basel ♥ Bern ♥ Ostschweiz

Merci





Gemütliches Beisammensein in winterlicher Atmosphäre

Kerzen am Wegrand und ein loderndes Feuer vor dem Waldhaus empfingen die Familien zum traditionellen Anlass. Bei Punsch und Glühwein stimmten sich alle auf einen gemütlichen Abend ein, freuten sich über das Wiedersehen oder schlossen neue Bekanntschaften.

Auf den Apéro im Freien folgte ein wärmendes Raclette im Innern des Waldhauses. Das Essen liess keine Wünsche offen, immer wieder bildete sich eine Schlange vor dem Racletteofen. Bis plötzlich ein Überraschungsgast im Raum stand: Clown Pipo. Mit seinem Charme und Witz riss er Gross und Klein mit und sorgte für viele Lacher. Zusammen mit seinen kleinen Assistentinnen präsentierte er Zauberkünste und brachte die Zuschauer zum Staunen. So begeistert waren die Kinder, dass sie ihn am Ende seiner Show nur sehr ungern ziehen liessen. Zum Glück stand bereits das Dessertbuffet parat und sorgte für Ablenkung. Noch lange sassden die Familien beisammen, die Verbundenheit und das stärkende Gefühl des Miteinander waren an diesem Abend gut zu spüren. | **SUSANNE STUDIGER**



MITENAND KREATIV!



Glyzerin, Glitzer und feine Düfte



Feiner Seifenduft empfing Klein und Gross bereits vor der Türe von seifenproduktion.ch in Niederlenz und stimmte alle ein auf einen wunderbaren Nachmittag.

Die Kinder legten sofort los, mischten das Glyzerin mit Farbe und Duft aus der grossen Auswahl, bevor sie die Mischung sorgfältig in die Formen gossen. Noch ein bisschen Glitzer darüber und schon waren die Seifen bereit zum Auskühlen. Dazwischen bemalten sie die Geschenkütten, damit

die Seifen später auch schön verpackt als Weihnachtsgeschenk überreicht werden können. In der Zwischenzeit genossen die Mütter bei Kaffee und Süssigkeiten einen gemütlichen Nachmittag miteinander und stöberten in der grossen Auswahl an Seifen. Ein herzliches und grosses Dankeschön an seifenproduktion.ch, welche die Elterngruppe Aarau zu diesem Nachmittag einlud. Die strahlenden Gesichter bei Müttern und Kindern zeigte, dies war ein überaus gelungener Nachmittag.

| **SUSANNE STUDIGER**





Malkurs

Einen ganzen Tag lang – im Atelier *Yannina Döbeli* in Ziefen. ♥ Herzlichen Dank für die kreativen Stunden.



Highlight der Vorweihnachtszeit

Der Adventskalender gehört in der Vorweihnachtszeit für alle Kinder einfach dazu – wie der Samichlaus und das Guetlibacken. So liegt der Zauber von Weihnachten für die Kleinen jeden Tag in der Luft, und die Vorfreude ist gross.

Deshalb war das Team der Elterngruppe Basel auch dieses Jahr eifrig am Werk und wickelte für den Adventskalender im Kinderspital unzählige Geschenke in farbenfrohes Papier. So konnten einmal mehr ganz viele Geschenke im UKBB überbracht werden, um Kinderaugen auf der Station zum Leuchten zu bringen. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spender:innen für die grossartigen Spielsachen. Schön, dürfen wir immer wieder auf diese weihnächtliche Unterstützung zählen. | ERICA MIELE



Einstimmen auf die Adventszeit

Was gibt es Schöneres als einen selbstgebastelten Adventskranz? Das sagt sich auch die Elterngruppe Basel und organisiert jeweils rechtzeitig im November ein geselliges Adventskranzbinden rund um Tannengrün, Kugeln und Kerzen. Die Plätze sind immer im Nu weg, und alle freuen sich auf den kreativen Nachmittag. Kein Wunder, wenn man die einzigartigen Kreationen sieht – und spürt,

dass zusammen alles einfach doppelt Spass macht. So ist die Vorfreude auf den 1. Advent jedes Jahr gross, und der selbstgemachte Kranz schenkt in der Vorweihnachtszeit besonders wertvolle, stimmige Momente. | ERICA MIELE

Adventskranzbinden bei Blumique *Julie Knorr* in Allschwil.



Ein ♥ herzliches Dankeschön an Blumique *Julie Knorr*, Allschwil





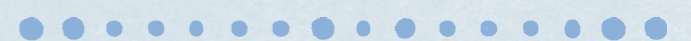
Abenteuer Schlittenhunde

Am 3. Dezember 2022 lud Greenhope zum Schlittenhunde-Abenteuer nach Adelboden. In den Bergen angekommen war die Überraschung gross, warteten doch insgesamt 60 Hunde und 30 Helfer auf die Familien der Elterngruppe Basel. Die Schlittenhunde waren aufgeregt, spielten im Schnee und wollten gleich freudig loslegen. Mitten in der Schneelandschaft lag eine besondere Stimmung in der Luft. Auch die Kinder waren glücklich, und ihre Augen funkelten vor Freude. Sie konnten die Hunde streicheln, sich gegenseitig kennenlernen und sogar mit ihnen kuscheln. Und schliesslich zeigte sich auch das Wetter von seiner freundlichen Seite – ab und an sogar mit einem Sonnenstrahl. | ERICA MIELE

♥ Herzlichen Dank an das Tourismusbüro Adelboden: Connie Amarok hat alle freiwilligen Musher organisiert. Tanja Kaczmarczyk hat sich um Unterkunft und die Engstligenalpbahn gekümmert.



Als Schlittenhunde werden gerne *Huskys* oder *Alaskan Malamute* benutzt. Ihr dichtes Fell, ihre Ausdauer und ihr Bewegungsdrang sind perfekt für diese Aufgabe. Die *Musher* führen ein Hundeschlittengespann. Sie stehen auf dem Schlitten und lenken das Gespann durch gerufene Kommandos, die vom Leithund umgesetzt werden müssen.



Weihnachtsstimmung auf der Onkologiestation

Für die kleinen Patienten und deren Familien konnten wir in der Adventszeit mit einem feinen Apéro ein klein bisschen Weihnachtsstimmung auf die Onkologie-Station zaubern. Der Höhepunkt war der Besuch von Samichlous und Schmutzli, denn was wäre der Chlouser ohne das traditionelle Gespann. Sie beschenkten die Kinder mit einem Chlaussäckli, einer CD und einem Bastelbuch. Und der Samichlous war einmal mehr sehr stolz auf die starken, kleinen Patienten.

Natürlich bedankten wir uns auch beim Pflegepersonal und dem Ärzteteam mit einem Überraschungssäckli mit feinen Leckereien und einem lustigen Wichtel, den Victory Switzerland GmbH gespendet hat – herzlichen Dank. | DANIELA LIECHTI



Leise rieselt der Schnee

Mit dieser winterlichen Vorstellung trafen sich am 10. Dezember sechs Familien in einer Waldhütte, um zusammen das Jahr 2022 zu verabschieden. Und wir wurden nicht enttäuscht. Schon den ganzen Vormittag hatte es geschneit – und der Schnee hüllte Wald und Hütte in ein winterliches Kleid.

Perfekte Kulisse

Draussen brannte ein Feuer und drinnen konnte man sich mit warmem Punch und Tee am Kamin aufwärmen. Die Kinder bauten Schneemänner oder schlittelten neben dem Haus. Auch die Schneeballschlacht mit den Papis durfte nicht fehlen.

Samichlous & Schmutzli

Um 17.00 Uhr gingen wir alle nach drinnen, um uns aufzuwärmen und auf den angekündigten Besuch zu warten. Plötzlich klopfte es laut an der Tür – die Kinder waren alle still und gespannt. Hat da der Samichlous geklopft? Tatsächlich. Samichlous und Schmutzli standen mit einem riesigen Sack voller Geschenke vor der Tür. Und natürlich durfte das grosse braune Buch nicht fehlen. Da steht drin, was die Kinder im vergangenen Jahr gut gemacht haben und wo sie sich nächstes Jahr verbessern können. Am Schluss gab es für jedes Kind ein Mal- und Bastelbuch, Nüssli und Schöggeli sowie eine CD mit Versen und Liedern, die Samichlous und Schmutzli in Eigenregie aufgenommen haben.

Gemütliches Beisammensein

Nach Hörnli und Ghackets gegen den Hunger konnten sich die Eltern bei Kaffee und haufenweise Schokolade austauschen, während die Kinder draussen im Schnee spielten. So ging ein wunderbarer Wintertag dem Ende zu.

| SABRINA ISLER



Die Elterngruppe
Bern bedankt
sich herzlich
bei allen
Familien für die
gemeinsamen
Stunden.
Bei Samichlous
und Schmutzli
für ihre Zeit,
ihr Herzblut
und die vielen
tollen Geschenke.

Aus jedem Docht entsteht ein Unikat

Eine grosse motivierte Gruppe aus Kindern, Eltern und Grosseletern traf sich für einen kreativen Nachmittag.

Am Samstag, den 29. November 2022, war es so weit: Die Elterngruppe Ostschweiz lud zum stimmigen Adventsanlass – gemeinsames Kerzenziehen bei Hongler Kerzen AG in Altstätten, der ältesten Kerzenfabrik der Schweiz. Eine grosse motivierte Gruppe aus Kindern, Eltern und Grosseletern traf sich für einen kreativen weihnächtlichen Nachmittag. Da das Kerzenziehen seinen eigenen, gemütlichen Rhythmus hat, kam trotz der grossen Gruppe zu keiner Zeit Hektik auf. Es war ein Genuss zu sehen, wie sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen mit Begeisterung bei der Sache waren und am Schluss stolz ihre Kunstwerke präsentierten. Während unsere farbenfrohen Kerzen langsam abkühlten und trockneten, trafen wir uns gemütlich zu einem Punsch, einer heissen Schoggi oder einem Kaffee im Kerzencafé. Es war der perfekte Ort, um in vertrauter Runde zusammenzukommen und sich eine kleine Auszeit zu gönnen. | MARTINA HUG



Tanzen für krebserkrankte Kinder

Die Sporthalle der Lintharena Näfels füllt sich langsam mit sportlichen oder neugierigen, meist farbenfroh gekleideten Personen mit grossem Herz für krebserkrankte Kinder und ihre Familien.

Graziella Bättig-Di Giacomo, Groupfitness-Instruktorin aus Ennedan, lädt nach der Pandemie wieder zum Zumbathon ein. Drei Stunden Zumba für jedermann und -frau, geleitet von fünf freiwilligen Instruktorinnen, begleitet von einem Reggaeton-Musiker aus Zürich, der live spielt. Allesamt verzichten grosszügigerweise auf eine Bezahlung, was alles andere als selbstverständlich ist.

Es ist ein sportliches und auch koordinativ herausforderndes Erlebnis zu lateinamerikanischer Musik. Wir schwitzen stundenlang, haben Spass und geniessen in der zehnmütigen Pause einen kleinen,

wohlverdienten Snack. Alle geben ihr Bestes, die Stimmung ist toll, es wird viel gelacht und langsam heiss in der Halle. Der Muskelkater am nächsten Tag bestätigt die Anstrengung.

Diverse Auslagen, wie beispielsweise die Hallenmiete, konnten durch Sponsoren gedeckt werden, sodass am Ende der gesamte Betrag von stolzen CHF 4152.20 aus den Eintrittsbeiträgen der Teilnehmenden an die Elterngruppe Ostschweiz der Kinderkrebshilfe Schweiz gespendet wurde.

Wir danken Graziella für die wiederholte Organisation und Durchführung dieses genialen Charity-Anlasses, allen Instruktorinnen und Helfern, dem Musiker sowie natürlich den Teilnehmenden für ihr enormes Engagement und die Grosszügigkeit! | MARTINA HUG



Ein bisschen Zauber für den Dezember

Die ersten Türchen des Adventskalenders sind geöffnet. Wie jedes Jahr bastelt, verziert und organisiert die Elterngruppe Ostschweiz einen Adventskalender für die Station B West im Kispi St. Gallen.

| MARTINA HUG





Frohe Ostern

Unsere Gedanken sind auch über die Ostertage bei all den kleinen Heldinnen und Helden sowie ihren Familien, deren Alltag von Schmerzen, Unsicherheit und Angst geprägt ist. Bestimmt wird der Osterhase für die krebserkrankten Kinder und ihre Geschwister ein besonders süßes und liebevolles Nest verstecken. Und wir sagen einmal mehr den Ärzten, Pflegenden und allen Teams, die sich im Kinderhospital täglich für die Patientinnen und Patienten einsetzen, von Herzen danke. Denn eine optimale, medizinische und herzliche Betreuung steht am Anfang im Kampf gegen Kinderkrebs.



JEDE SPENDE HILFT UND TUT GUTES

von Herzen
Danke



Wertvolles Miteinander

Die grosszügige Unterstützung unserer Spender:innen, Sponsor:innen und Partner:innen macht unsere Arbeit möglich und schenkt betroffenen Familien zuversichtliche Glücksmomente sowie unkomplizierte Hilfe.

Auch auf wohlwollende Unterstützung von Teams, Firmen, Vereinen und Privatpersonen können wir regelmässig zählen. Vom Freiwilligeneinsatz über den Schokoladengruss bis zum Feuerwehrbesuch verschönern sie das Engagement der Kinderkrebshilfe Schweiz. Ein wertvolles Miteinander, das Glück spendet und Freude macht – herzlichen Dank.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Kinderkrebshilfe Schweiz
Florastrasse 14
CH-4600 Olten
Telefon +41 62 297 00 11
info@kinderkrebshilfe.ch
kinderkrebshilfe.ch

Redaktionsleitung

Christine Jean
Kinderkrebshilfe Schweiz
mitenand@kinderkrebshilfe.ch

Grafik

Nicole Brand, 2560 Nidau

Druck und Auflage

Druckerei Jordi AG, 3123 Belp
1800 Exemplare
Erscheint dreimal jährlich

Die Umwelt liegt uns am Herzen

Gedruckt auf FSC-zertifiziertes Papier. Versandfolie: reines Polyethylen, rezyklierbar. Kann im Hauskehricht entsorgt und rückstandslos, ohne giftige Dämpfe, verbrannt werden.

Titelbild

© Universitäres Zentrum für
Kinder- und Jugendonkologie,
Inselspital Bern



Mehr
als
Hilfe



Kinderkrebshilfe Schweiz

Florastrasse 14 | CH-4600 Olten | T +41 (0)62 297 00 11
info@kinderkrebshilfe.ch | kinder-krebshilfe.ch

Spendenkonto | CH70 0900 0000 5000 1225 5



**Ihre Spende
in guten Händen.**